

Vom Gagapark zur Best-Age-Genossenschaft

Eine Wohnform, die es den Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglicht, in einem anregenden sozialen Umfeld möglichst lange selbstständig zu leben: Seit vier Jahren wohnt man in der Genossenschaft via Lenzburg zwar autonom in der eigenen Wohnung, aber in bester Hausgemeinschaft.



Verena Vögeli und Peter Hofmann gehören zu den Initianten des Lenzburger Projekts via – «wohnen im alter-nativ». Seit vier Jahren bewohnen sie ihre 4,5-Zimmer-Wohnung an der Martha Ringier-Strasse. Bild unten: Blick in das gemütliche, helle Wohnzimmer.

Text und Fotos: Christine Hinnen

Die Waschküche verdient ihren Namen nicht ganz. Denn sie liegt, anders als sonst oft in Mehrfamilienhäusern, bewusst nicht fensterlos im Keller. Sie ist ein wohnlicher Raum im ersten Stock, lichtdurchflutet, trocken und mit bester Aussicht auf das Schloss Lenzburg. Und sie ist explizit eine der Begegnungszonen in der Wohngenossenschaft via («wohnen im alter-nativ») Lenzburg. Hier trifft man sich nicht zum Nachbarschaftsstreit, sondern zum gemütlichen Schwatz.

Ein weiteres Indiz dafür, dass das Haus etwas Besonderes ist, ist der grosse Gemeinschaftsraum mit gedecktem Sitzplatz und offenem Garten. Hier setzen sich die Bewohnerinnen und Bewohner jede Woche zum «Feurigen Montag» ums Cheminée, philosophieren, planen oder plaudern einfach bei einem Glas Wein. Hier finden Sitzungen, Besprechungen und private Feste statt. Auch das grosszügige Treppenhaus ist ein Ort der Begegnung; einer der Bewohner frühstückt beispielsweise gern am kleinen Tischchen am Fenster in der Morgensonne und freut sich über Nachbarinnen und Nachbarn, die sich auf dem Weg in die eigene Wohnung eine Weile mit ihm unterhalten.

Initiative aus dem Bekanntenkreis

Peter Hofmann (82) und seine Frau Verena Vögeli (72) haben es sich in ihrem hellen Wohnzimmer gemütlich gemacht und erzählen beim Kaffee, wie es dazu kam, dass sie heute in der grosszügigen Wohnung an der Martha Ringier-Strasse sitzen. «Wir haben bereits vor Jahrzehnten im Freundeskreis darüber philosophiert, wie wir im Alter wohnen möchten», sagt Verena Vögeli. «Es kamen auch Ideen vom gemeinschaftlichen Projekt in der Provence auf den Tisch.» Sie lacht ihr jugendlich-fröhliches Lachen. «Das war wohl zu der Zeit eine von vielen gehegten

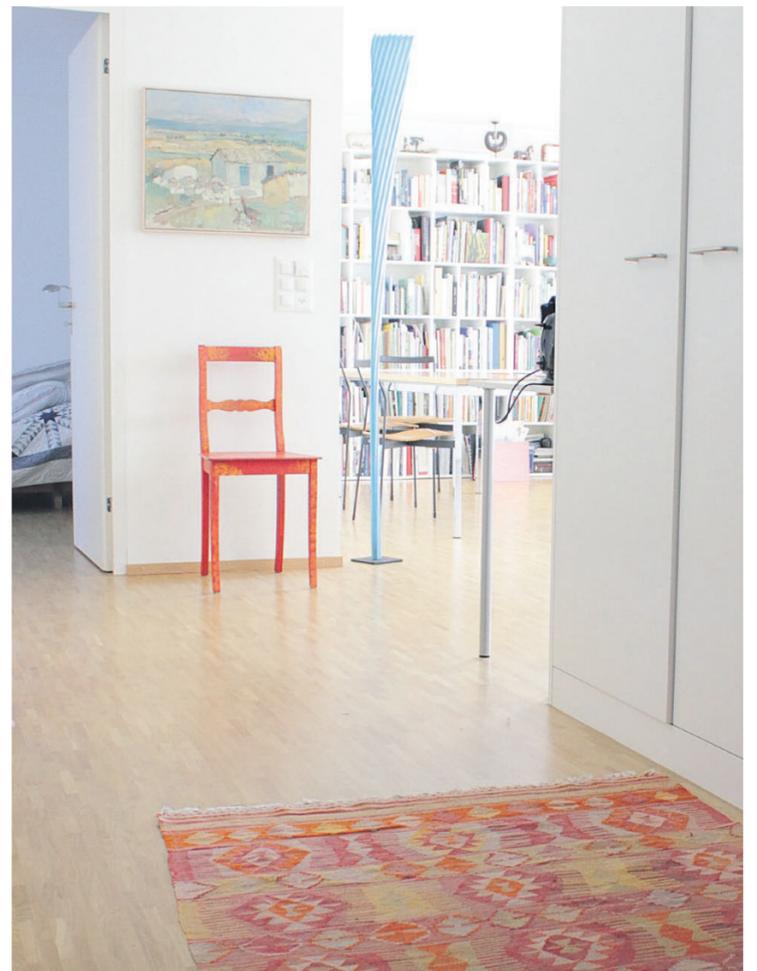
Visionen.» Die Gruppe nannte das Projekt damals scherzhaft «Gagapark».

Die ersten Schritte Richtung Viehmarktareal in Lenzburg ging man 2004, als die Ortsbürger Lenzburg hier eine Überbauung planten. Man gründete den Verein via Lenzburg und suchte und fand weitere Interessierte. Drei Jahre später erfolgte die Gründung der Genossenschaft via Lenzburg, 2009 war Baubeginn und nach weiteren zwei Jahren waren die Wohnungen bezugsbereit. Unterstützt wurde die Projektgruppe während der gesamten Zeit von Ueli Rüegg, einem erfahrenen Architekten/Planer aus Windisch.

Neue Freunde

Von den ursprünglichen Mitgliedern des Vereins operierte lediglich eine Kerngruppe von wenigen Ehepaaren, zu denen Peter Hofmann als Präsident und Verena Vögeli gehören, über den gesamten Zeitraum. «Die Situation war 2011 also nicht mehr so, dass wir ausschliesslich mit Freunden zusammenwohnten», sinniert Verena Vögeli. «Wir haben uns erst im Rahmen des Bauprojekts kennen gelernt und uns aber schnell zu einem hervorragenden Team mit guter Gesprächskultur entwickelt.»

Auch fast alle weiteren Interessierten passten überraschend harmonisch dazu: «Wir mussten niemandem absagen», erzählt Peter Hofmann. «Zwei Interessierte, die von der Genossenschaft nicht aufgenommen worden wären, haben ihr Gesuch vorzeitig zurückgezogen.» Heute besteht die Bewohnerschaft aus 11 Frauen und 6 Männern zwischen 58 und 86 Jahren. Ausgezogen ist noch keine der 12 Wohnparteien. Allfällige Unstimmigkeiten und Differenzen (wo gibt es die nicht?) werden frühzeitig angesprochen und sachorientiert bereinigt. So kann man sich ein Zusammenleben doch bestens vorstellen – nicht nur im Alter.



via – «wohnen im alter-nativ» Lenzburg – zweites Projekt in Planung

Ziel der Genossenschaft war und ist eine Wohnform, die es den Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglicht, in einem anregenden sozialen Umfeld möglichst lange selbstständig zu leben. Die 12 Wohnungen, vom 60-m²-Studio bis zur 4,5-Zimmer-Wohnung mit 123 m², sind alle barrierefrei und mit je einem bis zwei Aussenräumen (Balkon, Terrasse oder Sitzplatz) versehen.

Eine Interessengruppe des Vereins via plant ein zweites Alterswohnprojekt im Raum Lenzburg und sucht weitere Interessierte. Wer sich vorstellen kann, aktiv an einer neuen «Altersgenossenschaft» zu arbeiten oder in einer zu leben, meldet sich bei Toni Schmidt (Telefon 062 892 25 69) oder Ueli Meyer (Telefon 062 891 86 13).